



Abbildung 263: Fort Ampola (AA)

Während des Gefechts bei Pieve di Ledro erhielt die bei Tiarno stehende 16. Dion KJ um 15:00 den Befehl, rasch zur Halb-Brigade einzurücken. Hptm Köth zog seine Posten ein und marschierte von Tiarno gegen Pieve di Ledro. Dort erhielt er den Befehl, den Rückzug der dort im Gefecht stehenden Truppen zu decken. Dies waren Teile der 34. und 35. Kp KJ. In Bezzecca blieb er am Ostrand und bei der Kirche stehen und griff in das Kampfgeschehen ein. Dabei bildete die 32. Kp KJ die Plänklerlinie mit der Unterstützung und die 31. Kp KJ die Reserve. Gegen 20:00 wurde das Gefecht abgebrochen. Hptm Köth ging nach Enguiso und danach nach Lenzumo, wo das Baon stand, zurück. Bezzecca liegt am Südeingang des Val di Concei, welches ein ansteigender großer Talkessel mit einem U-förmigen Bergkranz ist. In der Mitte befindet sich Lenzumo, ca. 2½ km nördlich Bezzecca. Hier meldete sich um 21:30 Olt Bouthillier von seiner Erkundung zurück. Er war am Nachmittag bis unterhalb des Sattels des Monte Rango gekommen und musste feststellen, dass die gesamten Berge vom Monte Burelli bis zum Giovo vom Feind besetzt waren. Das sind die Berge des Westteils vom Val d'Ampola – Val di Ledro und Val di Concei gegen Judikarien, das noch teilweise in der Hand der Österreicher war.

Als Olt Bouthillier den Gefechtslärm bei Pieve di Ledro hörte, ging er gegen Tiarno zurück. Er stellte sich noch bis zum Einbruch der Dunkelheit zur Überwachung des Ampola-Tals auf. Am Rückweg musste er feststellen, dass die Straße bereits in Feindeshand war. Zwei Männer aus Tiarno führten ihn über den Monte Plogna, oberhalb von Bezzecca vorbei nach Lenzumo, wo er wieder bei der Halb-Brigade eintraf. Um 22:00

marschierte die Halb-Brigade über den Sattel der Bocca di Tratt nach Campi. Die Soldaten waren seit Stunden im Kampf gestanden. Auf requirierten Tragtieren wurden die Batterie und die Verwundeten in der Mitte der Kolonne mitgenommen. Der schmale und schlechte Saumweg behinderte den Rückmarsch, der in „Schützenreihe“ erfolgen musste, sehr. Dazu kam noch die Ungewissheit, ob es dem Feind gelungen war, die Höhen oberhalb von Mezzolago, den einzigen Rückzugsweg, zu besetzen. Am 19. Juli um 03:00 erreichte die Kolonne die Malga Tratt. Die 18. KJ-Dion war als Schließende eingeteilt und sicherte. Sie blieb hier auch zur Überwachung des Überganges auf den Monte Pichea stehen. Durch das Val Grassi erreichten die restlichen Truppen das ca. 6 km nördlich von Riva liegende Campi. Das 6. KJ-Baon verlor bei Pieve di Ledro zwölf Verwundete.

Der Kampf um das Fort Ampola vom 15. bis 19. Juli

Garibaldi war am 18. Juli abends im Besitz der gesamten Linie zwischen Garda-See und Idro-See. Das Fort Ampola verhinderte die Zusammenführung der beiden Hauptgruppen im Ledro-Tal und in Judikarien. Dieses neu errichtete Fort Ampola bestand aus zwei beiderseits der Straße stehenden Gebäuden, die durch eine Mauer verbunden waren. Das ergab einen viereckigen Hofraum, der zwar gegen direkten, aber nicht gegen indirekten Beschuss Deckung bot. Von den beidseitigen Höhen konnte direkt hineingesehen und gewirkt werden.

Groquis der Umgebung von Ampola.

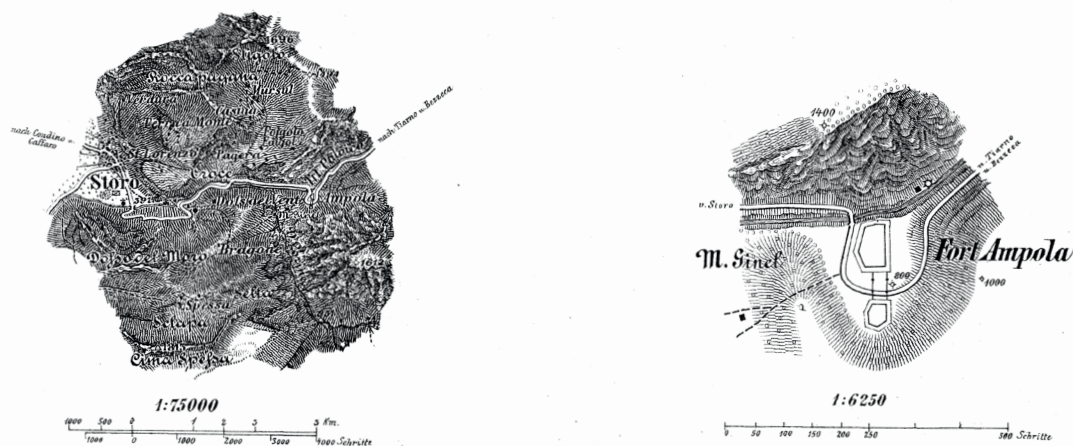


Abbildung 264: Geländeskizzen der Umgebung des Blockhauses Ampola (AS)

Im unteren Werk befanden sich zwei Siebenfünder-Granat-Kanonen in gegen Storo und die Straße gerichteten Schießscharten. Die geringe Ausdehnung ergab, dass nur 33 Mann der Sachsen-Infanterie und 11 Artilleristen unter Olt Anton v. Preu zu Corburg und Lusenegg (IR 11), die Besatzung bildeten. Die 33. KJ-Kp unter Olt Schindl war bereits am 11. Juli um 18:00 von Pieve di Ledro mit dem Auftrag abgerückt, den südlich des Forts liegenden und das Val Lorina beherrschenden Monte Ginell zu besetzen, im Falle eines Angriffs das Fort Ampola zu warnen und den Berg mit allen Mitteln zu halten. Posten wurden im Val Lorina und auf der Straße gegen Storo aufgestellt. Am 13. Juli hatten schon stärkere feindliche Abteilungen versucht, das Werk nördlich zu umgehen, wurden aber durch die Besetzung des Monte Burelli durch die 18. KJ-Dion unter Hptm Schiffler daran gehindert.

Der Gegner begann jetzt, unter großen Schwierigkeiten Geschütze auf das kleine Plateau von San Lorenzo zu schaffen, um das Fort unter Feuer nehmen zu können. Im Laufe des 14. und 15. Juli versuchte der Feind, entlang der Straße von Storo vorzugehen, wurde jedoch jedes Mal abgewiesen. Da traf der Befehl ein, dass Olt Schindl seine Aufstellung mit allen Mitteln zu halten habe und nur im Notfall sich nach Ampola zurückziehen solle. Dabei sollten alle für die Verteidigung des Forts nicht erforderlichen Mannschaften auf dem „besten“ Weg zurückgeschickt werden. Olt v. Preu verständigte am 15. abends Olt Schindl, dass der Feind das Fort auch im Rücken bedrohe und bat um Sicherung durch Besetzung des Forts. Olt Schindl konnte sich überzeugen, dass der Feind das Fort bereits im Norden und Nordosten auf den Höhen umschlossen hatte und bereits im Rücken stand. Mit der halben Kp besetzte er den Hofraum des Werkes, die andere Hälfte wurde auf die Schießscharten verteilt. Der befürchtete nächtliche Überfall erfolgte nicht, weshalb Olt Schindl am

Morgen wieder in seine Aufstellung am Monte Ginell zurückkehren wollte. Als die ersten Jäger das Werk verließen, wurden sie von den umliegenden Höhen aus mit heftigem Gewehrfeuer empfangen. Der Monte Ginell konnte nicht mehr besetzt werden.

Gleichzeitig eröffnete eine auf der Cima Spessa aufgebaute feindliche Gebirgsbatterie das Feuer auf das Werk. Im Laufe des Tages wurden der im offenen Hof befindliche Abort und die Küche zerstört. Die in den Felsen eingekerkerten feindlichen Schützen unterbanden sowohl die Verbindung zwischen den beiden Werksteilen, als auch das Wasserholen aus dem ebenfalls im Hofraum befindlichen Brunnen. Am 17. war der Aufbau der schweren Batterien am Plateau von San Lorenzo beendet und diese eröffneten das Feuer auf Fort Ampola.

Gegen 10:00 rückte eine Infanteriekolonnie mit Geschützen entlang der Straße von Storo vor, wurde aber durch Geschütz- und Gewehrfeuer so energisch unter Verlusten abgewiesen, dass sie keinen Versuch mehr machte. San Lorenzo konnte durch die eigenen Geschütze infolge der zu geringen Reichweite nicht erreicht werden, sodass man dem Artilleriefeuer von dort mehr oder weniger schutzlos ausgesetzt war. Ein Aufenthalt im Hofraum war nicht mehr möglich und so musste sich die gesamte Besatzung in den kleinen Räumen so zusammendrängen, dass der Großteil nur stehend ruhen konnte. Seit 48 Stunden fehlte warmes Essen und unter dem Feuer der Belagerer war das Wasserholen nur bei Dunkelheit möglich. Von den eigenen Truppen hatte man schon zwei Tage nichts mehr gehört. Olt Schindl ließ, um das vorgesetzte Kommando über die Lage im Fort zu informieren und sich von einem Durchschlagen nach Tiarno zu überzeugen, um 22:00 eine stärkere Patrouille gegen Tiarno abgehen. Zwei bis drei Mann sollten eine Nachricht zurückbringen. Trotz der mond hellen Nacht gelangte die Patrouille durch die feindlichen Linien



Abbildung 265: Standort des in der Folge der Ereignisse von 1866 geschliffenen Forts Ampola mit „eingesetzten“ Kaiserjägern (rechts auf der Straße) und Garibaldinern (Brücke) (AS)

Der Trupp kam aber erst am Morgen in Tiarno beim Baon an. Sofort wurden einige Männer einzeln zum Überbringen der Nachrichten gegen Ampola zurückgesandt. Kaum am Tal-Ausgang angelangt, wurden sie bemerkt und unter Feuer genommen, sodass sie wieder umkehren mussten. Der Jäger Hierwich versuchte, als Köhler verkleidet mit einem Kohlenwagen zum Fort zu kommen; auch dieses mit großer Umsicht und Mut durchgeführte Unternehmen blieb erfolglos.

Das Kommando der Halb-Brigade befahl der 16. KJ-Dion, den Monte Giovo unbedingt zu halten. Der Befehl erreichte diese aber erst, als sich die Dion bereits nach Tiarno di sopra zurückziehen musste. Am 18. Juli um 07:00 wurde noch Lt Sander mit einem Halbzug und 20 Rattenberger Landeschützen zur Aufklärung in das Ampola-Tal gesandt. Er meldete nach der Rückkehr, dass alle Höhen vom Feind besetzt waren und keine Verbindung mit dem Fort hergestellt werden konnte.

Der Beschuss des kleinen Forts durch sechs Geschützen vom Monte Croce und durch vier von der Cima Spessa dauerte die ganze Nacht und wurde am 18. Juli den ganzen Tag fortgesetzt. Geschosse durchschlugen die Scharn und drangen in die Kasematten ein. Der Hof war überhaupt nicht mehr begehbar. Zum Hof waren alle Scharn und Eingänge zerstört. In den Kasematten verharrte die Mannschaft stehend in Rauch und Staub bei großer Hitze. Wasser konnte nicht mehr geholt werden und die Verbindung zwischen den beiden

Gebäuden war unterbrochen. Die Schwerverwundeten wurden in der untersten Kasematte der Straßensperre untergebracht. Auch die nächste Nacht und am 19. Juli ging die Beschießung weiter. Der Feind begann sogar mit dem Bau einer neuen Batterie auf dem nur 800 Schritte entfernten Monte Ginel. Keines der eigenen Geschütze konnte dorthin gerichtet werden und die Arbeiten unterbrechen. Das Gegenfeuer auf den Monte Croce war genauso wirkungslos. Am 19. am Vormittag wurde eines der beiden Geschütze getroffen und war unbrauchbar. Von der Artilleriemannschaft war bereits die Hälfte verwundet, machte aber in bewundernswerter Ruhe weiter. Olt Schindl beteiligte sich bei der Geschützbedienung und wurde durch einen Splitter verwundet. Am Vormittag stieg die Anspannung weiter. Der Aufenthalt in den Kasematten war unmöglich geworden. Die Mannschaft litt unter Wasser- und Nahrungsmangel; erste Typhus-Symptome zeigten sich.

Um 15:00 erschien vom Ledro-Tal her ein Parlamentär und forderte das Werk im Namen Garibaldis mit folgenden Worten zur Übergabe auf:

*„General Garibaldi beauftragt mich, vorerst Sie wegen der glänzenden Vertheidigung des Werkes, von dem er nicht gedacht hätte, dass es so lange widerstehen würde, zu beglückwünschen und Sie ferners aufzufordern, um das Blut so vieler Tapferer zu schonen, die Waffen zu strecken.“*¹¹⁸

¹¹⁸ Generalstabs-Werk V. Teil

Der Fort-Kommandant Olt v. Preu ging dem Parlamentär entgegen und sah dabei, dass eine Anzahl von Gebirgs-Geschützen auf der Straße nach Tiarno zum Einsatz bereit standen. Er hielt mit den Offizieren der 33. Kp eine Beratung ab. Man sah, dass ein baldiger Entsatz nicht erfolgen würde und dass bei dem Zustand der Mannschaft und des Werkes eine weitere erfolgreiche Verteidigung nicht mehr möglich war. Man beschloss die Übergabe. Die Besatzung wurde kriegsgefangen nach Brescia geführt. Den Offizieren wurden in Anerkennung der tapferen Verteidigung die Waffen belassen.

Während der Belagerung hatte die Fortbesatzung einen Toten verloren; verwundet wurden 1 Offizier und 24 von insgesamt 44 Mann.

Die 33. Kp hatte 1 Toten, verwundet wurden Olt Schindl und 5 Mann. Laut Regiments-Befehl vom 5. August gerieten von der 33. Kp KJ 3 Offiziere, 1 Unterarzt, 1 OJg, 2 Fü, 6 UJg, 11 Ptf, 94 Jäger, 2 Hornisten, 1 Zimmermann, 2 Blessiertenträger und 1 Offiziersdiener, insgesamt 124 Mann in Gefangenschaft.

Durch den Fall des Forts Ampola war die Straße von Storo in das Ledro-Tal offen und der Feind konnte über Riva in das Etschtal gelangen. Das Truppenkommando erkannte, dass der Feind daran zu hindern ist. Noch ein Schlag sollte gegen Garibaldi geführt werden, bevor man sich dem Valsugana zuwenden konnte.

Am 19. Juli am Vormittag hatte GM v. Kuhn, noch in Unkenntnis über den Fall vom Ampola, befohlen, dass die Brigade Montluisant noch nach dem Abendessen nach Balin zu marschieren habe, wobei ihr wurde anstatt der Gebirgsbatterie die 2. Raketenbatterie zugewiesen wurde. Am 20. sollte die Brigade über Campi auf die Passhöhe des Monte Pichea marschieren und am 21. Juli gemeinsam mit den verfügbaren Teilen der Halb-Brigade Grünne einen Angriff in das Ledro-Tal, mit Hauptrichtung gegen Ampola, führen. Die Besatzungen von Nago, Riva und Torbole hatten zu verbleiben, während die Halb-Brigade Grünne die Übergänge am Monte Pari, Oro und Pichea zu besetzen und zu sichern hatte.

Gleichzeitig sollte die Halb-Brigade Höffern am 21. Juli in Judikarien demonstrieren und versuchen, den Feind an den beiderseitigen Berghängen zurückzudrängen. Das Unternehmen sollte den Entsatz von Fort Ampola bringen. Von der Kapitulation des Forts erfuhr GM v. Kaim erst am 21. Juli durch einen Gefangenen.

Von der Brigade GM v. Kaim sollte das 4. Baon EH Rainer zusammen mit der 4. Dion dieses Regiments mit zwei Geschützen der Vierpfünder-Batterie Nr. 5/V und der Landeschützen-Kp Kitzbühel-Hopfgarten unter dem Kommando von Mjr Heinrich v. d. Lüche (IR 59) am 19. Juli nach Ceniga und am 20. nach Biacesa di Ledro marschieren und am 21. über Molina di Ledro gegen Pieve di Ledro stoßen.

Der Rest der Brigade sollte am 19. nach Comano und Tre archi marschieren und dort als Reserve des Truppenkommandos bleiben. Am 20. Juli wurde der Befehl geändert. Nur die 4. Dion der EH Rainer-Infanterie hatte gegen Biacesa zu gehen. Das 4. Baon EH Rainer und die vier Geschütze sollten in Tre Archi bleiben. Der Rest der Brigade Kaim sollte nach Roncone marschieren und am 21. Juli bei der Halb-Brigade Höffern den Vorstoß in Judikarien unterstützen. Dabei wurde auch befohlen, dass bei einem günstigen Verlauf so weit als möglich gegen Storo zu stoßen sei und die Übergänge über den Monte Giovo durch Abteilungen der Halb-Brigade Grünne zu besetzen seien. Bei ungünstigem Verlauf seien auf der Ostseite des Valle di Concei die Übergänge Pichea, Cima Pari und Cima d'Oro auf das Äußerste zu verteidigen.

Zwischen den beiden Truppenteilen bestand keine direkte Verbindung und am 21. Juli kam es, sowohl im Ledro-Tal als auch in den Judikarien, zu unabhängigen Kampfhandlungen. Erst auf der Höhe Condino-Pieve di Ledro hatte die erste Möglichkeit zu einer Verbindungsaufnahme bestanden.

Die Truppen für dieses Unternehmen waren folgendermaßen gegliedert:

1. Abteilung Oberst Baron Montluisant: gesamt 24 Kpn, 12 Geschütze.

- ▶ Kolonne Mjr Grünne mit **6. KJ-Baon Stab, 31., 32., 34., 35. und 36. Kp**, zwei Kpn vom 4. Baon IR 14, die Landeschützen-Kpn Kitzbühel-Hopfgarten, Schwaz und Rattenberg sowie die Gebirgs-Raketenbatterien Nr. 1 und 2; zusammen 10 Kpn, 8 Geschütze.
- ▶ Kolonne Mjr Krynicki mit **1. KJ-Baon Stab, 1., 2., 5. und 6. Kp**, 3. Baon IR 11 und die Gebirgs-Batterie Nr. 2/V; zusammen 10 Kpn, 4 Geschütze.
- ▶ Reserve: 4 Kpn vom 4. Baon IR 14.

2. Abteilung GM v. Kaim: gesamt 17 Kpn, 12 Geschütze.

- ▶ Kolonne Obstlt v. Höffern vom **1. KJ-Baon die 3. und halbe 4. Kp**, fünf Kpn IR 11 und die Gebirgs-Batterie Nr. 3/V; zusammen 6½ Kpn, 4 Geschütze.
- ▶ Kolonne von der Reservebrigade Nr. 1: vom **1. KJ-Baon die halbe 4. Kp**, neun Kpn IR 59, Landeschützen-Kp Innsbruck-Mieders, Gebirgs-Batterie Nr. 4/V, ½ Vierpfünder-Fußbatterie Nr. 5/V, Detachement UR 13; zusammen 10½ Kpn, 12 Geschütze.

Für die Angriffe am 21. Juli standen somit, inklusive der nach Biacesa beordneten Dion vom IR 59, 43 Kpn und 24 Geschütze zur Verfügung. Die Kp-Stände waren infolge der vorangegangenen Kämpfe und Strapazen weit unter dem Sollstand.

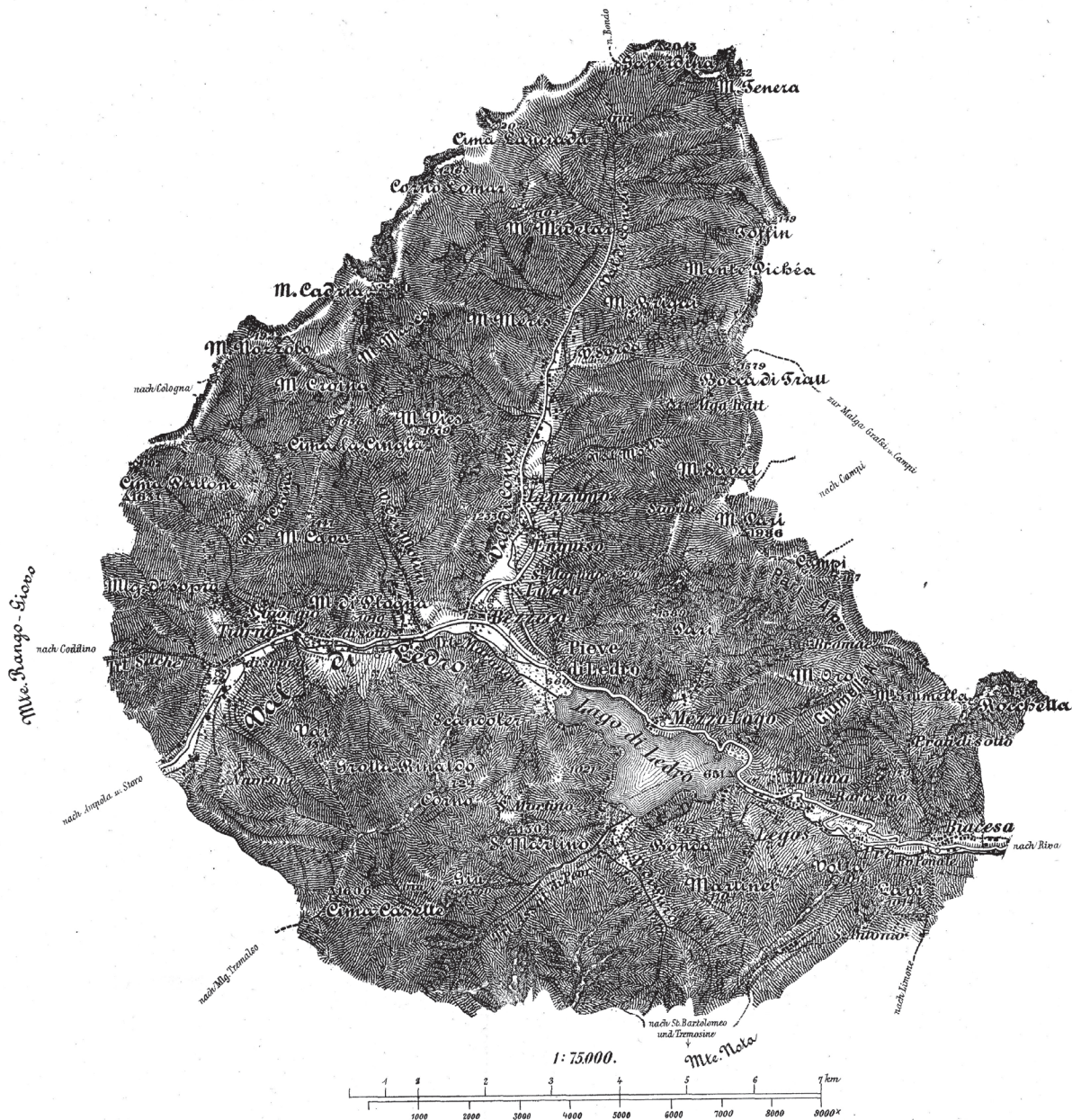


Abbildung 266: Umgebungskarte von Bezzecca (AS)

Die vier zur Abteilung Montluisant eingeteilten KJ-Kpn wurden am 17. Juli von Lardaro nach Tre Archi zurückgezogen, blieben am 18. Juli dort und marschierten mit dem Gros am 19. Juli nach Ballino. Von hier trat die Abteilung am 20. um 05:00 den Marsch über Pranzo nach Campi an. Dort wurde abgekocht und um 15:00 begann der Aufstieg auf den Übergang des Monte Pichea, wo man am Abend eintraf. Um den Aufstieg zu sichern, besetzte die Kolonne Grüne bereits am Nachmittag den Sattel der Bocca di Tratt.

Treffen bei Bezzecca am 21. Juli 1866

Obst Montluisant befahl die Vorrückung in zwei Kolonnen, die um 03:00 aus ihrem Biwak aufzubrechen hatten.

- Rechts die Kolonne Mjr Krynicki bestehend aus vier Kpn vom 1. Baon KJ unter Hptm Knöpfler, 3. Baon Sachsen-Infanterie und der Gebirgs-Batterie Nr. 2/V. Der Weg führte durch die steile Schlucht der Val Sorda in das Valle di Concei.
- Links die Kolonne Mjr Graf Grüne mit den fünf Kpn des 6. KJ-Baons unter Hptm Gredler, zwei Kpn Hessen-Infanterie, den Landeschützen-Kpn Kitzbühel-Hopfgarten, Schwaz und Rattenberg sowie den Raketenbatterien 1 und 2. Dieser Weg war schon öfters gegangen worden, befand sich aber in einem kaum besseren Zustand als der Saumweg der rechten Kolonne.
- Vier Kpn des 4. Baons der Hessen-Infanterie hatten der Kolonne Krynicki als allgemeine Reserve zu folgen.